

Inhalt

Verzeichnis der Abkürzungen und der abgekürzt zitierten Literatur	13
Vorwort	19
Vorwort zur 2. Auflage	21
Vorwort zur 1. Auflage	22
 A. DIE BEGRIFFE IM RECHT	 27
I. Warum streiten sich Juristen um Begriffe?	27
II. Die Bedeutung von Rechtsbegriffen	33
1. Beschreibende Begriffe	33
2. Vage Begriffe	35
3. Bewertende Begriffe	39
4. Zuschreibende Begriffe	48
III. Begriffsformen	54
1. Klassenbegriffe	54
2. Typusbegriffe	58
IV. Begriffsdefinitionen im Recht	65
1. Die Funktion von Definitionen in der Wissenschaft	65
2. Qualitätskriterien für juristische Definitionen	67
3. Das Versagen juristischer Definitionen und seine Gründe	71
4. Wozu brauchen wir Definitionen im Recht wirklich?	73
V. Die Anwendung des Rechts auf einen Einzelfall	78
1. Was ist eine Subsumtion	78
2. Subsumtion und Subsumtionsketten	79
a. Beispiel einer horizontalen Begriffskette	80
b. Beispiel einer vertikalen Begriffskette	81
c. Subsumtion unter einen Typusbegriff	82
3. Partielle Definitionen als Mittelbegriffe	84
a. Entwicklung einer partiellen Definition	86
b. Streitvermeidung durch Anwendung partieller Definitionen	87

c. Herausarbeitung der einschlägigen Rechtsfrage	90
4. Subsumtion und Gutachtenstil	92
5. Ars combinatoria	94
6. Die Anwendung bewertender Begriffe	100
7. Die Anwendung einer Generalklausel auf einen Einzelfall	104
a. Generalklauseln als bewertende Begriffe	104
b. Generalklauseln als ultima ratio der Rechtsanwendung	106
8. Das Dilemma der Anwendung unbestimmter Rechtsbegriffe im Einzelfall	108
 B. DIE KLASSISCHEN METHODEN DER GESETZESINTERPRETATION	117
I. Die vier Auslegungsrichtlinien	117
II. Interpretation nach dem Wortlaut	120
III. Systematische Auslegung	124
1. Die fünf Postulate der systematischen Auslegung	124
2. Das Postulat der Widerspruchsfreiheit	124
3. Das Postulat der Nichtredundanz	129
4. Das Vollständigkeitspostulat	131
5. Das Postulat der systematischen Ordnung	132
6. Das Postulat der Einheit der Rechtsordnung	133
IV. Verfassungskonforme Auslegung	135
1. Von der Auslegung zur Konfliktentscheidung	135
2. Die Drittwirkung oder Ausstrahlungswirkung der Grundrechte	138
3. Grundrechtsgleiche Rechtswerte als Konkurrenznormen der Grundrechte	139
V. Teleologische Interpretation	141
1. Der Zweck im Recht	141
2. Subjektive und objektive Teleologie	143
3. Die subjektiv-teleologische Auslegung	144
4. Die objektiv-teleologische Auslegung	146
a. Der „objektive Zweck“ des Gesetzes	146

b. Eine teleologische Reduktion	147
c. Externe und immanente Kritik einer teleologischen Auslegung	149
5. Teleologische Auslegung nach allgemeinen Rechtsprinzipien	151
6. Folgenberücksichtigung	154
VI. Das Problem der Rangfolge der Auslegungs- methoden	158
1. Die abstrakte Unentscheidbarkeit und die konkrete Entscheidbarkeit der Rangfolge	159
2. Der relative Vorrang der semantischen Auslegung ..	163
 C. DIE ARGUMENTATIONSFORMEN DER RECHTSFORTBILDUNG	169
I. Der sog. Analogieschluss auch argumentum a simile genannt und das argumentum e contrario	169
1. Eine Rechtssage	169
2. Die Struktur der Analogie und das argumentum e contrario	171
3. Diskussion einer Analogie	175
4. Die Rechtsanalogie	179
II. Das Erst-recht-Argument, argumentum a fortiori, auch Größenschluss genannt	181
1. Die beiden Formen des Erst-recht-Schlusses	181
2. Diskussion eines Erst-recht-Arguments	186
III. Argumentum ad absurdum	190
1. Die Gültigkeitsvoraussetzungen eines argumentum ad absurdum	190
2. Gültigkeitsbedingung Nr. 1, das Absurditäts- postulat	192
3. Gültigkeitsbedingung Nr. 2, Das Folgerichtigkeits- postulat	193
4. Gültigkeitsbedingung Nr. 3, Das Exklusivitäts- postulat	196
5. Gültigkeitsbedingung Nr. 4, Das Vollständigkeits- postulat	197

6. Gültigkeitsbedingung Nr. 5, Das Ausschließlichkeitspostulat	199
7. Argumentum ad absurdum durch Problemkonfusion	200
D. RECHT UND LOGIK	203
I. Die Verachtung der Logik in der Rechtswissenschaft ..	203
II. Aussagenlogik	206
1. Die elementaren Verknüpfungsformen der Aussagenlogik	206
2. Ja, wenn das Wörtchen wenn nicht wär	213
3. Über den formalen Charakter der Logik	214
III. Überprüfung eines logischen Arguments oder vom mühsamen Geschäft der Logik im Recht	217
1. Die strenge Schuldtheorie und der Umkehrschluss der Irrtumslehre	217
2. Die logische Form des Umkehrschlusses der Irrtumslehre	220
3. Die Leistung logischer Argumente in der Rechtswissenschaft	223
IV. Normenlogik	224
1. Rechtssätze als Sollenssätze	224
2. Grundzüge der Normenlogik	226
3. Ein normlogischer Widerspruch in der Rechtsprechung	228
V. Logische Fehler	230
1. Der Zirkelschluss	230
2. Die Begriffsvertauschung	236
3. Der Widerspruch	239
4. Was ist ein Wertungswiderspruch?	243
E. ARGUMENTATIONSLEHRE	247
I. Juristische Problemdiskussion	247
1. Reklame oder Plagiat	247
2. Argumentationstennis	249
3. Faires und faules Argumentieren	255

II.	Der juristische Diskurs	260
1.	Die Idee des herrschaftsfreien Diskurses	260
2.	Ein juristischer Diskurs über den Vorsatz	263
F.	DIE SYSTEMATISCHE METHODE	271
I.	Systematik und Topik	271
1.	Der Niedergang der Systematik und der Aufstieg der Topik	271
2.	Praktische Demonstration der topischen und der systematischen Methode	273
II.	Die sog. Aufbauschemata	280
1.	Die logisch richtige Reihenfolge der Prüfungsschritte	280
2.	Die Kohärenz der Prüfungsschritte	283
3.	Ökonomie und Universalität	284
VERZEICHNIS ZUR VERTIEFUNG UND ERGÄNZUNG EMPFOHLENER LITERATUR		286